

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
24 (1910)**

91 (20.4.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-531125](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauweisung für einen Monat einschließlich Bringerohn 75 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf., durch die Post bezogen vierfach jährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Versandkosten.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Interessen werden die fünfgeplasterte Korpusseide oder deren Raum für die Interessen im Kästchen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Säulen mit 15 Pf., für sonstige auswärts Interessen mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Blätter.

Interesse für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition ausgegeben sein.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Amtshaus Nr. 58, Am Wilhelmshaven. —

Filiale in Heppens: Ullmenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Mittwoch den 20. April 1910.

Nr. 91.

Eine Anklageschrift.

Kein Ton der Deutschen fliegt aus den zweiundsechzig Seiten der „Denkschrift über die Tarifverträge im deutschen Baugewerbe im Jahre 1910“, die soeben im Selbstverlage der vier beteiligten baugewerblichen Zentralverbände in Hamburg erschienen ist. Und doch wiegt diese Schrift gerade durch die Wucht ihrer ruhigen und sachlichen Darstellung geradezu als eine gegen die schuldigen Arbeitgeber nun ausgesetzte sozialen Krieges gerichtete Anklageschrift. Kein Unparteiischer wird diese Schrift aus der Hand legen ohne die Überzeugung aus ihr gewonnen zu haben, daß hier eine Tat am Volke verübt worden ist, die alle bisherigen Leistungen der Unternehmenswelt weit in den Schatten stellt.

Mit 4854000 Berufszugehörigen steht das Baugewerbe nach der letzten Zählung an erster Stelle aller Berufsgruppen. Und gerade hier, an diesem empfindlichsten Teil der Volkswirtschaft, mußte nach dem Willen des Unternehmers ein Kampf ausbrechen, der die wirtschaftliche Kraft zu verheeren droht. Niemals ist das Baugewerbe durch Streiks, deren Kulturbedeutung man aus der angegebenen Zahl der Berufszugehörigen erkennen mag, in ähnlicher Weise erschüttert worden. So stellt die Denkschrift fest, daß in den Jahren 1903—1907 von je 100 Zimmerarbeiten nur 3,08 bis 7,45 Proz. im Lohnkampfe standen. Alle diese Kämpfe haben sich in einer isolaten Begrenzung abgespielt und die baugewerbliche Produktion nicht in nennenswerter Weise beeinträchtigt. Der Arbeitgeberbund steht an Stelle der lokalen Einzelkämpfe den zentralisierten Kämpfen, an die Stelle einer kaum fühlbaren prozentuellen Beeinträchtigung der Produktion die allgemeine Stilllegung.

Am Schluß des Jahres 1907 bestanden in 8005 Orten für 154385 Maurergesellen und 69239 Hilfsarbeiter, in 2801 Orten für 46216 Zimmerer Tarifverträge. Mit Recht wird daran erinnert, daß die Verwirklichung der von bürgerlichen Sozialpolitikern gefestigte Tarifreden den Gewerkschaften zu danken ist, während sich die Arbeitgeber dem Streben nach solcher Stabilisierung des sozialen Friedens aufs Lebhafteste widersetzen. Schon im Jahre 1899 sprach der Baurat und preußisch-konservative Landtagsabgeordnete Helmh aus, was das nächste Ziel des baugewerblichen Schirmherzums ist: „Bevor wir nicht“, sagte Herr Helmuth der Bundessozialerklammlung von 1899 „eine große Kraftprobe angestellt haben, werden wir nicht zur Ruhe und zum Frieden gelangen; eine solche Kraftprobe muß ange stellt werden. Es muß dahin kommen, daß wir die Arbeiter in großen Bezirken, wenn nicht in ganz Deutschland ausspielen können, damit es mit den ungerechten Ansprüchen ein Ende nimmt.“

Auf welche Weise nun dieses Ziel der Schirmherz ist erreicht worden ist, wird in der Denkschrift mit schroffender Ausschließlichkeit ausgeführt. Auch hier muß man aus den seit langen, rein faßlich gehaltenen Darstellungen den Eindruck gewinnen, daß noch nie ein sozialer Kampf in sovielreicher Weise vom Zaun gebrochen worden ist. Die Arbeitgeber haben — das muß immer wiederholt werden, obwohl es allen Einschätzungen längst bekannt ist — mit klarem Bewußtsein und in voller Absicht so gehandelt, daß eine schiedsrichterliche Lösung der schwedenden Streitfragen unmöglich wurde. Denn anstatt eine Einigung mit den Arbeiternorganisationen über die Fortführung des Tarifschlusses einzuspielen, stellte man einfach einseitig Tarifbedingungen auf, die für die Arbeiter eine unerträgliche Verschlechterung ihrer Lebensverhältnisse bedeuteten und erklärte für den — als selbstverständlich vorausgesetzten — Fall der Ablehnung den Krieg. Die Unternehmer handelten also ganz folgerichtig, wenn sie die letzten von der Regierung eingesetzten Friedensverhandlungen schon vorzeitig veröffentlichtes Protokoll als Anhang beigegeben vord, an den Schwelle hielten ließen. Sie handelten eben wie Leute, die überhaupt keine Einigung, sondern den Streit wollen.

Ran lagen freilich die Arbeitgeber, auch sie wollten ihren Tarif. Aber ein Tarif, den man nicht mit dem anderen Teilt vereinbart, den man ihm vielleicht wie eine Schlinge über den Kopf wirft, ein einseitig faßlicher Tarif, den man einem andern anbietet mit der Einladung: Vogel fröh oder sterb' stift, ist weiter nichts als eine Verhöhnung des Gewissens der Tarifgemeinschaft. „Der Arbeitgeberbund“, sagt die Denkschrift, „stand dem Gedanken des Tarifschlusses so ungefeindlich und ablehnend gegenüber, wie dessen Verwirklichung eine Verbesserung der materiellen und eine Festigung der sozialen Stellung der Arbeiter in sich schloß, und er bekannte sich in dem Augenblick zur Tarifsidee, wo er die

Möglichkeit sah, den Tarifvertrag zu einem Kampfmittel gegen die Arbeiter auszugestalten.“

Die kriegslustigen Unternehmer haben die Friedensliebe der Arbeiter offenbar sehr hoch eingeschätzt, denn sie haben ihr Neuerliches getan, um in den von ihnen einseitig aufgestellten Bedingungen Unmöglichkeiten auf Unmöglichkeiten zu häufen. Heraushebung der Löhne im Tiebau, wo diese die vom Hochbau gezahlten Löhne übersteigen, anderseits strikte Verweigerung jeder Lohnaufsetzung, Verbot für die Gewerkschaften, sich in die Regelung der Altersarbeit einzumischen, Verbot der Agitation auf den Bauplätzen, während der Bauzeit, Verbot der weiteren Verkürzung der Arbeitszeit, das alles sieht weniger nach einer Tarifvereinbarung als nach einer Zuchtkasur ordnung aus. Das Werk wird gleichzeitig durch die beantragte Streichung der Tarifbestimmung, in der erläutert wird, daß Zugehörigkeit zu einer Organisation kein Entlassungsgrund sein darf, und in der einseitigen Ausgestaltung des Arbeitsnachweises. Auf Grund eines erdrückenden Beweismaterials, das noch ausführlicher Wiedergebaut wird, stellt die Denkschrift folgendes als den Zweck der geplanten Neuordnung des Arbeitsnachweises fest:

1. Beherrschung des Arbeitsmarktes und dadurch Beeinflussung der Lohnsätze.

2. Willkürliche Sichtung der Arbeiter. Die Arbeitgebernachweise sind obligatorisch, kein Unternehmer darf Leute einstellen, die nicht durch den Arbeitsnachweis gegangen sind. Dadurch wird eine starke Kontrolle ermöglicht. Mithilfe Arbeit werden überhaupt nicht vermittelt, ebenso wenig schwächliche oder ältere Leute. In Chemnitz lagern die Bauarbeiter, daß ältere Männer über 42 Jahre überhaupt nicht eingestellt werden.

3. Der Arbeitgeberbund trachtet noch dem Recht, den einzelnen Arbeitgeber zwingen zu können, bestimmte Arbeiter, namentlich jene, die aus Städten kommen oder ausgewandert sind, wieder zu entlassen. Daher soll es helfen, die Einstellung und Entlassung der Arbeiter ist nicht des Arbeitgebers, sondern der Arbeitgeber Angelegenheit.

Wer sollte da den Denkschrift nicht zustimmen, wenn sie fortfährt:

„Ist das noch Gleichberechtigung? Sind Tarifverträge mit solchen Bestimmungen noch paritätische Verträge? Wir sagen im Namen unserer mehr als 300000 Mitglieder: Nein! Solche Verträge würden keine Tarifgemeinschaft, sondern eine Tarifknechtlichkeit begründen, und darum kann es nur eins geben: strikteste Ablehnung.“

„Wir appellieren an die Offenheitlichkeit!“ Mit diesen Worten schließt die Schrift, die außer den Vorstellungen des drei auf dem Boden der modernen Arbeitersbewegung stehenden Zentralverbänden auch vom Vorstehenden des Zentralverbandes der christlichen Bauarbeiter, J. Wiedeberg, unterschrieben ist. So weit sie dennoch auch davon entfernt ist, Parteidoktrin zu tragen, so bildet sie doch ein zeitgeschichtliches Dokument aus einer Ära verschärfter Klassenkämpfe, das wie in der proletarischen Klassäfflernatur nicht missen möchte. Das Baugewerbe neigt durch die natürlichen Bedingungen, unter denen es ausgeübt wird, stark zu lokaler Zerstückelung, und doch stehen die Arbeiter einer konzentrierten Kapitalmacht gegenüber, die diktatorisch austüft und mit einem Schlag ihre Betriebe still legt! Die Tarifgemeinschaft, die hier berichtet, galt bürgerlichen Sozialpolitikern als der Beginn einer Zeit des sozialen Friedens, in der Kapitalwolfe und Arbeitssämler auf einer Wiese miteinander weiden sollten, und nun bricht ein sozialer Krieg von noch nicht dagewesener Ausbreitung und Schärfe los — auf Veranlassung der Unternehmer! Nach Überlegung marxistischen Lehens und sozialdemokratischer Politik sieht das alles gerade nicht aus. Und wenn die Denkschrift zum Schluß an die Offenheitlichkeit appelliert, was ist das anderes als ein Appell an das Volksgewissen, das im Staate lebendig werden und der Tyrannie einer bösartigen Widerheit durch den entschlossenen Willen der Gemeinschaft ein Ende bereiten soll?

Zum Kampf im Baugewerbe.

In den nächsten Tagen werden wir eine Übersicht über die Aussprüngungen und bestimmte Zahlen über die von der Aussprunganwendung betroffenen Bauarbeiter geben können. Noch wagt alles durcheinander und die Angaben der einzelnen Korrespondenzen sind widersprechend. Absolut zweifällige Angaben können begreiflicherweise nur die Organisationen machen. Die Meldungen in bürgerlichen Zeitungen über den Umfang der Aussprungen sind aber vielfach übertrieben. Sicher ist es, daß immer noch große Zahlen der von der Aussprunganwendung betroffenen ausmarschierten werden,

was bei der im Bauwesen ungeheuren großen Zahl Beschäftigter nicht wunder nehmen kann.

So viel steht jedoch jetzt schon fest, daß die Aussprunganwendung lange nicht den Umfang angenommen hat, den die Schirmherz unter den Bauunternehmern wünschten.

Aus dem Süden des Reiches wehte ein besonders starker Wind. Von dort her wurde die Aussprunganwendung am stärksten propagiert. Da ist denn richtig interessant zu wissen, daß der Vorsteher des Württembergischen Arbeitgeberbundes, Herr Gustav Bisch, nicht ausgeschworen hat. So zeigt sich schon recht deutlich, daß doch recht viele verständige Unternehmer den Schirmherz nicht unbedingt Heeresfürst lehnen. In den nachfolgenden Ortsberichten tritt das vielleicht hervor. So wird aus Duisburg berichtet, daß nach Aussprunganwendung bürgerlicher Blätter 3000 (!) Bauarbeiter ausgesperrt sein sollen. In Duisburg arbeiten aber noch keine 1500 Bauarbeiter. Von diesen sind, wie festgestellt wurde, 350 ausgesperrt.

Verschiedene industrielle Werke im Bezirk Duisburg wollten die von den Baugeschäften Ausgebserten in eigener Regel beschäftigen, doch wurde das sofort inhibiert. Einen direkten Beweis für das terroristische Verhalten der Industriemagnaten liefert die „Zeche Neumühl“. Für diese hat eine Firma Braunschweig eine Anzahl Koloniehäuser zu bauen. Diese Firma hatte ihren Arbeitern aus Gründen der Aussprunganwendung höchstens erst zum 2. d. M. gefündigt. Als dann aber am Sonnabend der Zechendirektor sieht, daß an den Koloniehäusern noch gearbeitet wird, ordnet er die sofortige Arbeitsebeteiligung an, da auf Zeche Neumühl „stein Stein mehr vermauert werden solle.“

Die Frankfurter Zeitung berichtet über den Kampf in Karlsruhe: Nach dem Scheitern der vom Reichsamt des Innern veranlaßten Einigungsverhandlungen hat das badische Ministerium des Innern sich über eine etwa auf freier Vermietung möglich Sondervereinbarung für Baden orientiert. Es hat sich aber ergeben, daß Vermietungsverhandlungen ganz völlig ausgeschlos sind.

Morgen (Mittwoch) finden in Groß-Berlin Versammlungen der Maurer, Bauarbeiter etc. statt, die sich mit dem Ergebnis der heutigen (Dienstag) zwischen den Vertretern der Berliner Unternehmer und deren Arbeitern geplante Verhandlungen beschäftigen werden. Alle Gruppen stimmen in ihren Bezirken über Annahme oder Ablehnung der von den Arbeitgebern gemachten Vorschläge ab, und von dem Gesamtauftum dieser Abstimmung wird es dann abhängen, ob von Sonnabend (23. d. M.) ab für Berlin die Aussprunganwendung ist oder ob an diesem Tage auch hier die Aussprunganwendung in Kraft tritt. Da die Tariffrage ausgeschaltet ist, handelt es sich nur um die von den Arbeitern geforderte Erhöhung des Stundenlohnes.

Der „Porzain“ meldet, daß die Industriellen der lothringischen und Saarindustrie sich dem Arbeitgeberbund für das Baugewerbe gegenüber verschlossen haben, während der Dauer der Aussprunganwendung keine ausgesperrten Bauarbeiter irgend wie in den Gruben oder den Höhöfen oder Waldwegen zu beschäftigen.

Politische Rundschau.

Bant, 19. April.

Nordwesterevidierung der preußischen Verfassung.

Die Nossische Zeitung bringt folgende Alarmnachricht: Aus dem Herrenhauskommission war gemeldet worden, daß am Sonnabend die ersten vier Paragraphen der Vorlage unverändert Annahme gefunden haben. Die Meldung ist ungutgefegt. Wie wir erfahren, hat die Kommission vielmehr dem ersten Artikel eine Bestimmung hinzugefügt, wonach Änderungen des Wahlgesetzes in Zukunft einer Zweidrittelmehrheit in jedem der beiden Häuser des Landtages bedürfen. Darauf soll die Vorlage sein, daß in jedem der beiden Häuser die Abstimmung nach einer Frist von 21 Tagen wiederholt werden muß, beibehalten werden.

Wir hatten schon gestern gemeldet, daß eine einflußreiche Sitzung im Herrenhaus auf eine derartige kontrarevolutionäre Verfassungsänderung hinzugetreten, hatten jedoch hinzugefügt, daß wir an einem Sieg dieser Sitzung nicht glaubten. Nun, da es dem ehemaligen hohenkollektiven Hausminister v. Wedel-Biesdorf gelungen ist, in der Wahlkommission des Herrenhauses einen Erfolg in seinem Sinne zu erzielen, wird man die ganze Angelegenheit doch viel erster nehmen müssen. Immerhin ist von einem Kommissionsbesluß zu einem fertigen Gesetzen noch ein weiter Weg. Jundschafft muß dieser Kommissionsbesluß vom Plenum des Herrenhauses genehmigt werden, dann muß er die Zustimmung der Mehrheit des Abgeordnetenhauses und des



Adhäsion erhalten. Nun ist aber sofort am Montag das preußische Staatsministerium zu einer Sitzung zusammengetreten, und man geht vielleicht nicht sehr mit der Vermutung, daß man sich dort mit der Frage beschäftigt hat, auf welche Weise die toll gewordenen Herrenhäuser wieder zur Räson gebracht werden können.

Der Beschluß des Herrenhauses will nichts anderes als eine Verfeinerung des Wahlrechts, dessen organische Fortentwicklung der Thronrede von 1908 feierlich verheissen worden war. Es ist, wenn er Geleg wird, die endgültige, unüberwindliche Vernichtung aller Hoffnungen auf einen friedlichen und gesetzlichen Fortschritt in Preußen. Und da das preußische Volk auf den Fortschritt nicht verzichten kann, der ihm Lebewohl ist, würde es dann eben auf den Frieden und auf die Gesellschaft verzichten müssen. Statt an die verfassungsmäßigen Faktoren der Gesellschaft wenden sich die um ihr Bürgerrecht kämpfenden Arbeiter an den Eisenbahner und die Soldaten wenden, um durch planmäßige Auflösung dieser Elemente den Tag der Befreiung vorzubereiten.

Die Arbeiter Preußens haben sich bisher aller derartigen Agitationen enthalten, weil sie sich selbst wohl bewußt sind, mit welcher ungeheurem geschichtlichen Verantwortung ein derartiges Vorhaben verknüpft ist. Unter unglaublich schwierigen Verhältnissen hat sich die deutsche Arbeiterbewegung im Sinne einer friedlich gewerkschaftlichen und politisch-gesellschaftlichen Bewegung entwickelt. Mit streng gesetzlichen Mitteln hat sie auch um das preußische Wahlrecht gekämpft und damit erreicht, daß die preußische Wahlrechtsfrage endlich in Flammen gebracht worden ist. Wohl ist die Wahlrechtsform, die jetzt zur Verhandlung steht, schlechter als nichts, aber es besteht immer noch eine entfernte Hoffnung, daß es möglich sein wird, dem Landtag eine bessere, die Volksforderungen erfüllende Vorlage in absehbarer Zeit durch den moralischen Druck einer gewaltigen Volksbewegung abzuringen. Wird aber in Zukunft für das Zustandekommen einer Wahlrechtsform Zweidrittelmeinheit gefordert, wird die Gestaltung des Wahlrechts auf solche Weise ganz und für alle Zeiten in das Beleben der herrschenden Junterpartei gestellt, dann bleibt denen, die sich nicht unterwerfen wollen, nichts anderes übrig, als die Vorbereitungen zu treffen zu dem unvermeidlichen Kampf auf Leben und Tod.

Wer die Arbeiterbewegung in Preußen nicht mit Gewalt in andere Bahnen drängen will, für den muß der Beschluß der Herrenhauskommission unannehmbar sein!

Deutsches Reich.

Der Preis für den Umfall.

Die offizielle nationalliberale Parteikorrespondenz für Westfalen teilt mit, daß zwischen der Regierung und einigen Herrenhaussmitgliedern Verhandlungen über ein Kompromiß stattgefunden haben, das den Nationalliberalen im Abgeordnetenhaus die Zustimmung zur Wahlrechtsform ermöglichen soll. Die treibende Kraft bei diesen Kompromißverhandlungen sind die nationalliberalen Großindustriellen, die sich mit der Einführung der geheimen Wahl bei den Wahlmännerwahlen nunmehr einverstanden erklären und nun noch eine Drittteilung in größeren Bezirken — also nicht mehr in Gemeinden — und eine Milderung der Maximalmierung verlangen. Für den Fall, daß etwa die Konserватiven sich gegen die Zugeständnisse erklären sollten, erwartet die rheinisch-westfälische Großindustrie, daß die Regierung die ganze Vorlage scheitern werde.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus überwies Montag zunächst den Reichstag, der die Forderungen betreffend den Umbau des Opernhauses in Berlin enthielt, an die Budgetkommission, hierauf schickte das Haus die Generaldebatte zum Kultusstaat fort. Der neue Minister Trost zu Solz entwickelte zunächst im Anschluß an die Ausführungen einiger Redner vom Sonnabend seine Art Programm. Genau so wie sein Vorgänger erklärte auch er, daß er von einer Abtrennung des Unterrichtsministeriums aus dem Kultusministerium nichts wissen will, dadurch würden die Aufgaben des Kultusministeriums nur erschwert, vor allem aber müsse der Religionsunterricht der Schule erhalten bleiben. Der Kultusminister müsse mit der Kirche zusammenarbeiten. Genau so rückhaltlose Annahmen äußerte der Minister in Bezug auf die Frage des Religionsunterrichts der Dissidentenkirchen. Nach wie vor soll in Preußen auf diese Kinder ein Gewissenszwang ausgeübt, sie sollen zur Teilnahme an irgend einem Religionsunterricht gezwungen werden. Im Gegensatz dazu verlangte der freisinnige Redner Abg. Cassel die Befreiung eines solchen Gewissenszwanges. Wenn wir dem freisinnigen Redner hierin auch beipflichten, so müssen wir ihm andererseits auf das Einschreiten entgegentreten, wenn er sich dagegen wendet, daß der Religionsunterricht aus der Schule entfernt und den Religionsgesellschaften überlassen werden soll. Abg. Cassel bewies damit, daß er in Bezug auf die Frage sogar hinter den Nationalliberalen zurücksteht. Nach einigen Beschwerden des politischen Abg. Syhnel, die der Minister mit dem bekannten Hinweis auf die grobpolnische Gefahr abzuwenden suchte, erging als letzter Redner des Tages Genosse Adolf Hoffmann das Wort. Dieser schilderte eingehend die geringen Aufwendungen des Staates für die Schule, im Gegensatz zu den hohen Aufwendungen für die Kirche. Er verlangte die völlige Trennung der Kirche von der Schule und entwickelte in großen Zügen ein Kulturprogramm. Am Schlus forderte Hoffmann die liberalen Parteien auf, sie möchten nicht auf das Geschrei des Zentrums hörenfalls das seinen Wählern vorredet, ein neuer Kulturkampf stehe vor der Tür. Die Ansicht des Zentrums gehe nur dahin, seine Anhänger zusammenzuhalten, weil dieselben infolge seiner fortgesetzten Bereitstellungen von ihm abfallen drohen. Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

Wahlrechtsproteste. Im Zirkus Busch zu Frankfurt a. M. stand Sonntag eine Wahlrechtsversammlung statt, in der Genossen Luxemburg vor ungefähr 9000 Personen sprach. Nach Schluss der Versammlung entwickelte sich ganz spontan

ein Demonstrationszug, der aber von der Polizei zersprengt wurde, und dessen Teilnehmer zum Teil ziemlich groß von der Polizei angegriffen wurden.

In Guben fand zum ersten Male unter freiem Himmel eine Versammlung statt, die von ca. 5000 Personen besucht war. Die Versammlung nahm hart Stellung gegen das reaktionäre Treiben des preußischen Abgeordneten- und Herrenhauses.

In Berlin-Schöneberg hatten die Demokraten eine Versammlung veranstaltet, in der auch Genossen Bernthsen sprach. Sie war von 9000 Personen besucht und verließ ruhig.

Der Reichstagswahlkampf in Polen findet am 21. April statt. Das politische Provinzial-Wahlkomitee hat eine Resolution gefaßt, in der es heißt: Bei der Stichwahl sind die polnischen Wähler verpflichtet, Nowicki ihre Stimme zu geben. Nowicki ist jedoch verpflichtet, im Falle seiner Wahl unverzüglich sein Mandat niederzulegen oder sich dem Beschluß einer neuen Versammlung des Provinzial-Wahlkomitees zu unterwerfen. Die Versammlung wird am 27. April sein. Nowicki will jedoch sein Mandat nicht niedergelegen.

Jauer-Landesrat. Der Termin für die in diesem Kreise vorzunehmende Wahlwohl zum Reichstag ist auf den 1. Juni festgesetzt worden.

Ereditätes Reichstagsmandat. Der Reichstagsabgeordnete Graf Oriola ist in der Nacht zum Sonntag in Berlin gestorben. In der Folge eines kleinen Stromunfalls erlitt er vor einigen Tagen einen schweren Schlaganfall, dem er jetzt erlegen ist. Oriola ist 56 Jahre alt geworden. Er gehörte bis zu den Kämpfern um die Finanzreform der nationalliberalen Fraktion an und stieß damals wegen der Gebührensteuer zusammen mit den Abg. Heyl zu Heynsheim und Lehmann aus der nationalliberalen Fraktion aus. Graf Oriola vertrat den 2. hessischen Reichstagswahlkreis Friedberg-Büdingen seit 1893. Bei der letzten Reichstagswahl erhielt er im ersten Wahlkreis 8492 gegen 7452 sozialdemokratische Stimmen. Reformer und Freisinnige erhielten 1472 und 3299 Stimmen. In der Stichwahl siegte Graf Oriola mit 11 500 über 8500 sozialdemokratischen Stimmen. — Man kann erwarten, daß unsere Parteigenossen im Wahlkreis alles daran seien, den Wahlsieg zu erobern.

Abg. Zimmermann behält sein Mandat. Die Nachricht der blutigen Presse, wonach der antisemitische Abg. Zimmermann wegen Krankheit sein Mandat niedergelegen wird, hat sich nicht bewahrheitet. Mit der Krankheit des Abg. Zimmermann kann es auch nicht sehr weit sein, denn bereits am Montag war er wieder im Reichstag erschienen.

Der abgeschüttelte Held. Der fehlbare Reichstagsabgeordnete Held, der wegen höchst bedenklicher Geldmanipulationen sein Mandat niedergelegen muhte, hat sich in dem Wahlkreis Berlin-Hohenzollern von einigen seiner Freunde wieder aufrufen lassen. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei dieses Kreises haben nun beschlossen, die Kandidatur Held nicht zu unterstützen, gleichzeitig wurde empfohlen, den Reichsanwalt Dr. Küller in Bremen als nationalliberalen Reichstagskandidaten aufzutunellen. Held soll erneut werden, im Interesse der Verhüllung des Wahlkreises auf seine Kandidatur zu verzichten.

Die Krankenlassenangestellten und die Versicherungsordnung. Die Krankenlassenangestellten Berliner und auswärtiger Ortskrankassen nahmen am Sonntag Stellung zur Reichsversicherungsordnung. Die Versammlung wandte sich besonders scharf gegen die Einräumung der Selbstverwaltung der Kasen. In der einstimmig angenommenen Resolution wird ausgesprochen, daß die Versicherungsordnung nur den Zweck verfolge, die Angestellten unter Entledigung ihrer staatsbürgertümlichen Rechte der Fuchtel des Staates auszulöschen.

Anklage vor Strahendemonstrationen. Infolge einer Misstätigung erwartete die Polizei im Waldenburger Kohlenberg für Sonntag eine Wahlrechtsdemonstration und ließ angeblich der Vorortgemeinde am letzten Sonntag aus Schwedt eine Kompanie Soldaten des 10. Infanterieregiments herbeiziehen. Das vollständig ausgerüstete Militär besetzte die Straßen von Waldenburg und Gottesberg. Da sich der Feind aber nicht blicken ließ, mußte das Militär abends wieder zurückgezogen werden. — Am Sonnabend jedoch ließ die Polizei behördliche Paläte anschlagen, in denen unter Hinweis auf die strafrechtlichen Bestimmungen über den Aufzug vor Ausschreitungen gewarnt wurde. — Eine Strahendemonstration in der Mittagsstunde fand am Sonnabend in Schwedt statt. Um 12 Uhr füllte sich der Ring mit Demonstranten. Die herbeigeeilte Polizei nahm nur zwei Verhaftungen vor.

Verbotene Maiumzüge. Der vom sozialdemokratischen Verein in Niel am 1. Mai nachgeholte Umzug vom Erzherzplatz nach dem Rosal Waldviere ist verboten. Begründet wird das Verbot damit, daß es ebenso zu Ausschreitungen kommen könnte, wie am 15. März. Außerdem wurde der Maifestzug ebenfalls verboten, wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. Jeder Versuch, einen Umzug zu veranstalten, sollte mit Gewalt verhindert werden.

Anklage wegen Landfriedensbruch. Gegen 5 Personen in Neumünster ist Anklage wegen Landfriedensbruch erhoben, wegen der Vorgänge nach Schluß der sozialdemokratischen Protestversammlung am 15. Februar. Die Versammlung war gegen die Polizeiattacken am 13. Februar einberufen worden. Die Leute sollen die Polizei mit Flaschen und Steinen beworfen haben. Die gerichtliche Verhandlung findet am 18. Mai vor der Amtsgericht statt.

Türkei.

Die Befreiung des Grenzstreites will sich nun auch Bulgarien angelegen sein lassen. Wie das türkische Blatt Adam meldet, hat die bulgarische Regierung der Porte den Entwurf eines Grenzreglements überreicht, nach dem längs der Südgrenze Bulgariens eine neutrale Zone ge-

schaffen werden soll, die die beiderseitigen Soldaten nur unbewaffnet passieren dürfen.

Griechenland.

Gegen die Militärdiktatur. Ein Teil der in der Provinz stationierten Offiziere sprach in einem dem König zu unterbreitenden Gesuch Wünsche aus einer schnellen Herstellung der Disziplin im Heere und Entlassung des Generals Zorbas aus dem Kriegsministerium aus, weil dieser als Präsident des Offizierbundes zu allen Heereschefs in persönliche Beziehungen getreten sei, die eine strenge militärische Autorität ausschließen.

China.

Feindenseitliche Bewegung. Ueber die Unruhen in Tschangsha, die an Ausdehnung zunimmt, wird aus Hanau telegraphisch gemeldet: Alle den Ausländern gehörige Gebäude sind in Brand gestellt worden, ausgenommen das englische Konzulat. Wenn auch das Gerücht geht, daß der Gouverneur ermordet worden, so glaubt man doch, daß er sich verborgen hält. Die Truppen schritten nicht gegen die Ausländer ein. Es ist Befehl ergangen, die Missionen der ganzen Provinz zu räumen, da die Beamten einen allgemeinen Aufstand fürchten und sich außer Stand gesetzt, die Fremden zu schützen. Der Botschafter hat Truppen in Tschangsha wurde das japanische Konzulat zerstört. Ein japanisches Kriegsschiff ist dorthin unterwegs. Dort haben sich auch 6000 Mann chinesischer Truppen des Ausländischen angezogen und sich an den Bildhügeln beteiligt. Die Flucht der Europäer war möglich, weil zwei englische Dampfer sich im Hafen von Tschangsha befinden. Alle wurden dort aufgenommen und die Dampfer erreichten rechtzeitig den Strom. Mehrere Millionare, die sich auf einer Dschunke retten wollten, ertranken, weil ihr Boot von einem aufkommenden englischen Kanonenboot überrollt wurde.

Australien.

Zusammensetzung des neuen Bundesparlaments. Aus Melbourne wird gemeldet: Das Abgeordnetenhaus des neuen Bundesparlaments setzt sich zusammen aus 30 Antisozialistischen und Protektionisten unter der Führung des Premierministers Deakin, aus 41 Mitgliedern der Arbeitspartei und vier Unabhängigen.

Alte politische Nachrichten. Der Landesausschuß von Oldenbourg und Holstein hat in weiter Erfüllung der preußischen Altersnotizie zugestimmt. — Die Handelskammern von Magdeburg und Salzwedel haben in einer gemeinsamen Versammlung gegen die Schiffsaufzubeben eine Protestresolution beschlossen. — Von 5.—8. Oktober wird ein deutscher Kolonialkongress in Berlin stattfinden. — In Japahan, Persien, wurde der Stellvertreter des englischen Konsuls in Schiras von Mäulern angehalten und ausgeplündert.

Locales.

Bant, 19. April.

Der „Neinfall“ des Wilhelmsh. Bürgermeisters.

Der Bürgermeister Bartelt von Wilhelmshaven ist nach all den Ereignissen der letzten Jahre nicht als Freund der Presse, die die Öffentlichkeit verkörpert, anzusehen. Wir wundern uns daher auch nicht, daß Bürgermeister Bartelt in der geistigen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums, als ihm der Amtsel des Norddeutschen Volksblatts vom Sonntag, bestellt: Ein alter Wassertröhre, unterbrochen wurde, in sehr gerechte Stimmung geriet und für das Volksblatt aus Nebenästhetiken einen doppelten und dreifachen Reinfall kontrastierte. Es ist ein alter Diplomatenkniff, wenn versucht wird, durch Dementierung von Nebenästhetiken eine ganze Sache in den Schatten zu stellen. Nebenästhetisch ist, ob der „alte Wassertröhre“ direkt auf Veranlassung des Bürgermeisters oder auf Wunsch von Bürgervorsteher auf die Tagesordnung der geistigen öffentlichen Sitzung des Kollegiums gelommen ist. Radikal wir wissen, daß vorher eine vertragliche Sitzung des Kollegiums die Sache eingehend behandelt hat, ist es für uns sogar sicher, daß der Bürgermeister daran unschuldig ist, daß die Angelegenheit auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung gelommen ist; er liebt bei Verhandlungen und Beratungen nicht die Öffentlichkeit. Doch ebenso fest steht für uns, daß er im Interesse der großen Spinde, die für Wilhelmshaven goldene Zeiten bringen soll, die aber mehr als je nach Amt schied, mit einer Behandlung der Sache in der Öffentlichkeit sehr einverstanden war, sonst hätte er es fertig bekommen, das Kollegium von der Schilderheit der Öffentlichkeit in dieser Sache zu überzeugen. Wie sagte denn gestern B.-V. Bauer bei einem anderen Tagesordnungspunkt? „Mit diesem Kollegium kann der Bürgermeister alles durchsetzen, was er will.“ Aber wir haben ja gar nicht behauptet, daß der Bürgermeister die Angelegenheit selbst auf die Tagesordnung der Bürgervorsteherzügung gebracht hat! Der Neinfall liegt also nicht auf unsrer, sondern auf der Seite des Bürgermeisters. Und wenn der Herr Bürgermeister dem Volksblatt nicht den Gefallen getan hat, zur Sache zu reden, sondern sich auszuschweigen, so ist er recht daran, denn desser als die anderen Herren die Sache behandelten, konnte er sie auch nicht behandeln. Also der Beweis des Bürgermeisters für unsern angeblichen zweiten Reinfall läuft. Sehr läuft war aber der Herr Bürgermeister, als er vorher behauptete, wir hätten dem Geschwaderchef wohl die Worte in den Mund gelegt, er werde seinen ganzen Einfluß für die Zurückverlegung des Geschwaders nach Niel geltend machen. In Wirklichkeit hatten wir geschrieben, Admiral Pohl habe gegenüber der Bürgerdeputation den Sinn nach gelagt, er würde eine etwaige Überweiterung der Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine durch Haussbesitzer und Geschäftleute nicht ruhig mit ansehen, sondern dann mit allem Nachdruck und seinem ganzen Einfluß die Zurückverlegung des Geschwaders nach Niel betreiben. Das ist etwas anderes, als das, was der Bürgermeister uns unterschied. Im übrigen aber werden die vorurteilsfreien Leute, die den Amtsel in der Beilage der heutigen Nummer lesen, den Artikel in unserer letzten Sonntagsnummer bestätigt finden.



Wir haben diesem daher troh der Erklärung des Bürgermeisters nichts hinzuzufügen.

Unverständlich bleibt uns nur noch die Ansicht des Herrn Arnold, das Volksblatt hätte im Interesse des Anleihen-Wilhelmsbahns über die Sache schweigen müssen, selbst wenn die Worte der Beglahrung so gefallen sind, wie das Volksblatt beschreibt hat. Wir sind nicht dieser Ansicht. Wenn der Flinger in eine Wunde gelegt werden muß, so soll das in aller Offenheit geschehen. Und daselbe hat ja gestern auch das Brgervorsteherkollegium getan.

Von der Wahl einer Bevollerkungscommission darf sich die Einwohnerheit unserer Ueberzeugung nach nicht viel versprechen, denn sie ist ja den Magistrat untergeordnet worden, wie es B.-B. hmme gewissermaßen als Vorsthler ausdrücklich verlangt hat. Die Erfahrung hat doch das Kollegium auch schon gemacht. Auch erinnert wir an den ungchlglichen Schlachthaushauszug. Wenn die Geschwaderverlegung etwas Unabhngliches geworden ist, dann wird man doppelt vorzichtig am gehelgten Prost zu rteln versuchen.

Zum Kampf im Transportgewerbe.

Zur Lohnbewegung der Transportarbeiter ist mitzu-stellen, dass in den Betrieben von C. Griffl, Radefeld, Unter, Nüchtern und Harn, Kriger eine Einigung bisher nicht erzielt ist. Da der Arbeitgeberverband sich auf den Standpunkt stellt, dass die Arbeiter angenommen werden soll und dann Verhandlungen uber Lohn und Arbeitsbedingungen stattfinden sollen, so wollten die Arbeiter bei der Firma Griffl die Arbeit aufnehmen. Herr Griffl hatte die Bitte zu Sonnabend morgens gestellt. Um diese erfahrene, legte er ihnen ein Schriftsatz vor, welches sie unterschreiben sollten. Das Schriftsatz besagt, dass die Arbeiter sich verpflichten sollen, aus dem Transportarbeiterverband auszutreten. Weiter sollen die Beute für Schaden usw. auftreten. Wer den Schaden bestimmt, ist allerdings nicht gesagt, aber schwierig zu erraten. Dann soll eine dreitägige Kndigungsfestst tzen. Aber bei Glatteis, Schne u. sw. hat Herr Griffl das Recht, den Arbeiter sofort ohne Kündigung zu entlassen. Ob diese gefestigt zugestlt ist, darüber steht ja glücklicherweise Herr Griffl die Entscheidung nicht zu. Die Gewerbeordnung sagt etwas anderes und wird vor kommenden Falles auch über solche Be- sammungen zu sprechen haben. Die Mehrzahl der Arbeiter lehnt es ab, dieses Papier zu unterschreiben und wird bei Herrn Griffl die Arbeit nicht früher aufnehmen, bis dieses Monstrum von Arbeitsvertrag zurstgestellt ist. In den übrigen genannten Betrieben sind allerdings auch Arbeitswillige zu verzischen. Ob diese auf die Dauer den an sie gestellten Anforderungen werden genugen können, muß die Zeit lehren. Entweder es ist "Propogang", wie ja der Auspruch eines Unternehmers lautet, dann muss man sehen, daß man sie wieder los wird, oder es sind Prachtexemplare von Arbeitern, die den Betrieben alle Ehre machen; dann laufen sie bei Zeiten selbts wieder weg.

Der Bürgerverein Gemeindeklohl beschloss, gemeinsam mit dem Hausbesitzerverein Vanti gegen den Beschluss des Gemeinderats hört, die Übernahme der Zinsgarantien für den Bauverein "Selbsthilfe" unter Heranziehung des Art. 27 Bsv. 4 der G.O. zu protestieren. Es ist das gute Recht an dieser Vereine, sich zu blamieren, so gut sie können.

Die seitens des Konsumvereins am Sonnabend abend nach dem Deutschen Hause in Sedan einberuferne Versammlung wegen Errichtung einer Warenverteilungsstelle in Sedan war sehr gut besucht. Nach einem Referate des Herrn Lippmann über die Bedeutung des Zusammenschlusses der arbeitenden Bevollkerung zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage in gewirtschaftlicher sowohl wie genossenschaftlicher Beziehung! und nachdem derselbe noch beforscht aus die Vorteile des konsumierenden Publikums durch die Konsumvereine hinwies, gipfelte die anschliegende Diskussion darin, dass es nur im Interesse der Einwohner von Sedan und Neuenahr liegen würde, wenn auftt der Warenverteilungsstelle in Sedan errichtet würde. Ein Diskussionsredner wies darauf hin, dass er bereits früher einmal für Errichtung einer Warenverteilungsstelle in Sedan 300 Unterschriften gesammelt habe, leider habe eine damalige Generalsammlung ans möglichen Grundstein dieses Anjubes abgelehnt. Ueber die Lage der zu errichtenden Verteilungsstelle war man geteilter Meinung, einige wohlbachten dieselbe in die Rhe von Café Hilmers damit auch die Bewohner von Schaar und Aldenburg dieselbe benutzen können, die Mehrzahl, und dies mit Recht, wies aber darauf hin, dass man eine Verteilungsstelle nur in dicht bebauten Toren legen sollte, dies würde aber nur in Sedan der Fall. Einstimmg war man für Errichtung einer Warenverteilungsstelle in Sedan und soll, um die Rentabilität derselben zu sichern, in eine rege Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder eingetreten. Zu diesem Behufe wurde eine Kommission bestehend aus den Herren Jurgens, Heyse und Horns gewählt.

Die Schuhmacher-Jugendslunung hielt gestern im neuen Hause eine Generalversammlung ab. Ein vorgelegter neuer Mindesttarif für Reparaturarbeiten wurde angenommen. Hierdurch sollen die Arbeiter nur gegen dar, ohne jeden Nutzen, Zugaben u. abgegeben werden. Die Erhöhung der einzelnen Positionen ist zumeist eine auftllig hohe.

Ueber Unfallverhitung und Arbeiterschutz in der Metallindustrie wird am Donnerstag abend Herr Dr. Lauterbach aus Stuttgart einen Vortragsherrichtung halten, der sehr lebhaft sein wird. Der Eintrittspreis ist auf nur 20 Pf. festgesetzt, um den Besuch möglichst jedermann zu ermöglichen. Wir machen die Arbeiterschaft auf den Vortrag aufmerksam. (Siehe auch Inserat.)

Der Barbierverein, der beim Zahntechniker H. GO. Met. aus dem Atelier städt, nachdem er die Ringleitung durchschritten hatte, soll auch einige Brondsttungen auf dem Archholz haben, die er im vorigen Jahr verlor hat, und

zwar hat er, wie berichtet wird, einen Brand bei Fröhlich in der Bremer Straße und einen Brand bei Kunze an der Wallstraße auf dem Gewissen.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum Montag in einem hiesigen Konfektionsgeschft. Außer sechs Angestalten wurden noch verschiedene andere Sachen mitgenommen, wie Ueberzieher, Schirme u. alles beste Ware. Auch das Palais haben die Einbrecher demoliert. Vermllt ist ein Teil der Einbrecherbande noch immer nicht dingfest. Ein Teil sitzt hinter schwedischen Gardinen und soll diverse Einblicke eingetanden haben; u. a. auch einen schon frklrt in obigem Gesicht ausgeliebten Diebstahl, der in genau derselben Weise verlat wurde, wie der vorgebrachte Einbruch.

Wilhelmshaven, 18. April.

Der dritte Vortrag des Herrn Dr. Schoeser aus Bremen findet morgen abend in Burg Hohenzollern statt. Thema: Materie und Bildhauerkunst in Deutschland um 1500.

Von der Wurst. Die Wurst liefert auch in diesem Jahre für ihre Angehörigen wieder Kohlen. Diese kosten für Wilhelmshaven, Bant, Heppens, Neuenahr, Scheerder und Rundum bei Bezahlung innerhalb eines Monats 29,- bei späterer Zahlung 41 M.; für Rstorf, Sande und Heldmple 40, bei späterer Zahlung 42 M. Es werden Quanten von einer halben, einer, anderthalb und zwei Taschen abgegeben. Bestellungen haben bis spätesten am 7. Mai zu erfolgen. Die Anzahl erfolgt vom 20. Juni bis 30. September. Die Zahlungen erfolgen nur beim Wohlschweiszen im Arbeitersamt und müssen bis zum März 1911 erfolgt sein, widrigfalls die Beiträge vom Lohn abgezogen werden.

Die Arbeiterschlage der Wurst fühlen vom 18. April ab nicht mehr vom Bahnhofsgang gegenüber der Kammerei aus, sondern von dem neu erbauten Bahnhofsgang bei der Kaiser Wilhelm-Bastei.

Theater in Burg Hohenzollern. Heute abend wird Mildbrdts allgemein beliebte Operette "Der Bettelstudent" in Szene geben. Die Aufführung wird gleichzeitig das leichte Galspiel des gelehrten Königspaares Dora Dorf und Paul Stampf in dieser Saison sein. Willens zum ermöglichen Preise von 50 Pf. für Gallerie und für die unnummerierten Plätze des Saales gültig sind in der Expedition d. Bl. zu haben.

Heppens, 19. April.

Die Gutsreiter-Loge Cap der heuten Hoffnung begeht am Freitag im Saale des Herrn Deleno (Stadt Heppens) ihr drittes Stiftungsfest, bestehend aus Konzert, Theater und Ball, worauf wie die Freunde der Loge aufmerksam machen.

Ans dem Lande.

Zum Kampf im Baumgewerbe.

Ausgesperrt sind in Nordenham 96 Maurer, 32 Bauhlfarbeiter und 116 Zimmerer. Die unorganisierten Arbeiter sind nicht von der Ausperrung betroffen. Die Bauarbeiter in den übrigen Orten Buxtehudes werden am Donnerstag aufs Pfaster geworfen.

In Bruns und den umliegenden Orten sind im ganzen 54 Maurer, Zimmerer und Handlanger der Ausperrung betroffen.

Die Maurer- und Zimmermeister der Gemeinde Westerstede haben einstimmig eine Resolution angenommen, in der sie erklären, dass die Ausdehnung der Ausperrung auf den dortigen Bezirk vorläufig nicht für erforderlich erachtet und eine kleine Lohnerschlung unter den bisherigen Bedingungen wie angebracht gehalten wird.

Die Bauunternehmer Beers haben den Beschluss ge- fhrt, zuerst eine abwartende Stellung einzunehmen und die Beschlussfassung aber eine eventuelle Ausperrung eine Woche auszulegen.

Von der Ausperrung in Oldenburg ist zu berichten, dass noch ca. 150 Personen außer den Schliefern hier im Baugewerbe im Arbeit stehen. Von den Beschäftigten hat der Maurermeister Brandes allein 33! Wie mag dieser sich aber seine Kollegen, die durch die Ausperrung in Verlegenheit gekommen sind, freuen. Die 150 Arbeiternden verteilen sich auf Maurer, Zimmerer, Arbeitssleute einschl. der Maialeiter und Fuhrleute. Ein Teil der Unorganisierten hat bereits erklärt, das Gewerbe eines Arbeitswilligen nicht zu betreiben und haben diese die Arbeit ebenfalls niedergelegt!

Die Kontrolle über die Zahl der Ausgesperrten ist noch nicht beendet. Von den Ddelsdern sind 16 ausgesperrt und zwar 6 Ledige und 10 Becherteit, welche 34 Kinder unter 14 Jahren haben. Ein Organisator und ein Unorganisierter sind nicht ausgesperrt. — In der Bauarbeiterver- sammlung wurde mit großer Einmgligkeit des Beschluss geführt, für die ersten 14 Tage auf Unterstützung zu verzichten! Von dem Oberschulmacher Bachaus fürchtet der Auspruch:

"Die Leute müssen so zahn werden, dass sie trockenes Boot aus der Hand fressen!" Das Mann trauen wir einem jungen Auspruch davon zu. — Ein Teil der Bauarbeiter steht de- reits anderweitig im Arbeit. Die Arbeitenden geben einen Teil des Verdienstes an die Untersttzungsasse ab.

Delmenhorst, 19. April.

Gewerkschaftskartei. Eine Sitzung des Gewerkschaftskartells findet Freitag den 22. d. M. abends 8½ Uhr, in den Spiegelsalen statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Delegierten erforderlich.

Im Interesse der Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe wollen die Bauunternehmer, einer Bekanntmachung folge, die organisierten Arbeiter ausgesperrt haben? Weiter geben die Baugewerbeleute bekannt, dass die dem Bunde angehörenden — Ziegeler und Baumaterialienhnder von Delmenhorst und Umgegend sich verpflichtet hätten, Material nur an solche Rder abzugeben, die durch Unterchrist erklären, dass die gelieferten Materialien nicht durch organisierte Arbeiter verarbeitet werden. Wenn solche Pflichtigkeit nicht hält, dann ist alles vergebens. — Die etwa hundert hier

ausgezogenen haben gar nicht ndig, dies so verschiedene Material zu verarbeiten, ihnen steht Arbeit genug zur Verfügung. Aber auch sonst kann man für Geld auch noch etwas anderes als Steine kaufen. Interessant ist nur an der Bekanntmachung, wie offen die Mitglieder des Arbeitgeberbundes ihren Terrorismus mitteilen. Hoffentlich gesiehen sie den Arbeitern daselbe Recht zu, gelegentlich derartige Mittel anzuwenden.

Geestemünde, 19. April.

Zur Kollision des Fischdampfers Matzele mit dem holländischen Segler Memento mori schreibt der Kapitän der Matzele unserm Bremerhaven vertraulichen Vortriebsorgan, dass die Be- hauptung, er habe den Segler seinem Schiff berfahren und ihm migschlmmert, nicht zutrifft. Nach dem Zusammenstoß sei vielmr die "Matzele" dem Segler gefolgt, der mit eigenen Mitteln den Strand zu erreichen suchte. Während dieser Zeit war schon auf dem Dampfer das Boot klar zum Aussehen gemacht, um die Seglerrettung zu retten. Dies riefen aber zurück, daß sie schon im eigenen Boote seien. Der Dampfer blieb immer in der Nähe und als der Segler gelungen war, nahm er die Schiffbrüchigen an Bord, gab ihnen die beste Unterkunft und Verpflegung und landete sie am andern Morgen in Holtenau. Die Aussagen der beiden Kapitäne sind gerade entgegengesetzt und darf man auf die Entscheidung des Gerichts gespannt sein.

Alte Mittellungen aus dem Lande. Der durch Verhören des elektrischen Drahtes in Lort verunglückte Schlosser Heidhlt ist am Montag vormittag verstorben. — Abgebrmmt ist in Nettetal u. w. das Wohnhaus und die Stallung des Handelsmanns Kremm. In den Flammen blieben ein Pferd, zwei Rde und drei Schafe.

Aus aller Welt.

Ein zweiter Ballon im Gewitter. Der Ballon Hernald, der Sonnabend bei Berlin aufgestiegen war, geriet in ein Gewitter und hatte in der Nacht zum Sonntag eine ziemlich bedrohliche Fahrt, konnte aber in der Choriner Heide glatt landen. Die Insassen, ein Herr und zwei Damen, sind bereits in Berlin eingetroffen.

Alte Tageschronik. In der katholischen Kirche in Herkeln, wo man mit Ausmalen beschäftigt war, stärkte am Montag ein schwer Meter hohes Kreuz ein. Ein Arbeiter wurde tödlich, drei andere schwer verletzt. — Der beschäftigte Einbrecher Tschlagfeste Poppe, der zu 12 Jahren Justizhaus verurteilt ist, brach aus dem Nilonauer Gefangenengangs aus und entfand. — Der jetzt dem Dr. Meier verblndende Oberlehrer am Gymnasium, Dr. Stach, starb, als Peeling der Kinder abgerungen wurde. — Der Bensheim Waisenrat wie auch am Sonntag aus dem Sommerfeld möchte er niedergestellt, da der Turner einen der Peppeller beschäftigt hatte. — Kurz vor Hmeln stärkte der Arbeiter Altmeyer aus Bielefeld aus dem Zug und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. — Aus Siegburg erltzte ich auf dem südlichen Friedhof in Frankfurt a. M. der aus Salzenbrunn kommende Kaufmann Lichtenstein. — Eine Londoner Dame bestimmt vier Millionen Mark ihres Nachlasses zur Gründung eines Helms für Armen, die von ihren Männern verlassen worden sind, oder die ihre Männer verlassen müssen. — Der der Atlantic Transport Company gehörende Postdampfer Minnewaska ist auf der Fahrt von New York nach London bei den Scilly-Inseln gestrandet. Die Passagiere wurden gerettet. — Bei dem Einsturz einer Metallgiesserei in Valencia wurde ein junges Mädchen getötet und 20 Personen verletzt.

Neueste Nachrichten.

Nelkenhausen, 19. April. Nach dem Gutachten der Untersuchungskommission für das Ballonunglck bei Delich bestätigt sich die ursprüngliche Annahme, dass der Ballon durch einen Blitz getroffen wurde.

Haifa, 19. April. Redakteur Wendel von der Frank. Volksstimme war wegen seiner Demonstrationsrede am Bischof-Denkmal zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Berufungshinstanz nahm nur „groben Unzug“ als vorliegend an und setzte die Strafe auf drei Wochen Gefängnis fest.

Stuttgart, 19. April. Der Ortsvorsteher von Stodheim wurde wegen Veruntreuung von 10000 Mark verhaftet.

Holzkremm, 19. April. Gestern abend protestierte die gesamte Arbeiterschaft in drei Versammlungen gegen die Willkürfahrt des Bauherren. Daran schloss sich ein Demonstrationzug durch die Hauptstraßen der Stadt.

Osaka (Jap.). Gestern stärkte der Flieger Biquet infolge Umlenkens seines Apparates aus 20 Meter Höhe. Er trug schwere Wunden am Kopf und sonstige Verlebungen davon. Der Motor hatte versagt.

London, 19. April. Das Unterhaus hat die von Asquith eingebaute Goulliotinen-Resolution angenommen.

Quebec, 19. April. In der Nähe von Quebec ging auf einen Arbeiterszug ein Feuersturm nieder. 25 Personen wurden getötet.

Brieftaschen.

J. Einwarden. Nach der oldenburgischen Sabbathordnung dürfte Ich das nicht. Seht die Heil doch nach Schluss der Kirchenglocke.

Quittung.

Für die ausgesperrten Bauarbeiter gingen ein 5,60 M. vom ersten Ton bis zum letzten Sitzungstag des Arbeitgeberbundes Oldesdorf-Osterburg.

Paul Renn.

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streitfällen, insbesondere in Streitfällen der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung ertheilt August Jordan Delmenhorst, Stedingerstr. 13.

Berantwort. Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & So. in Bant.

Hierzu eine Beilage.



Wirtschaftliche Frauenvereinigung

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag den 21. April er.
abends 8 1/2 Uhr:**Monats-Versammlung**
im Tonndeicher Hof.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.**Banter Volksküche.**Mellumstraße.
Mittwoch: Sauerkraut m. Schweinefleisch.**Bettfedern**und Daunen
stets in frischer, füllkräftiger
Ware, sowie**Bettinlets**
in verschiedenen
Breiten u. Preislagen.**:: Betten ::**liefern nur in guten Qualitäten
und werden dieselben in Gegen-
wart des Kundschaf gefüllt.

Anfertigung gratis!

Anton Brust
Bant.Billig zu verhansen
eine Laden-Einrichtung
für Kolonialwaren. Näheres bei
Ed. Harms, Sedan,
Deutsches Haus.Ein neues
Herren- und Damenrad
ist umständlicher sehr billig zu ver-
kaufen. Münzstrasse, 28, I.**Empfehl:**

Bestes Pfauenmeimus	Wd.	30 g
5 Wd. Eimer	140 g	
Apfelmarmelade	Wd.	40 g
Himbeer-Marmelade	Wd.	40 g
Gemischte Marmelade	Wd.	30 g
Kunsthonig	Wd.	40 g
Kronleber	Wd.	40 g
Wildbeeren (Heidelbeeren)	Wd.	50 g
Badweizenmehl, münster-		
ländisches	Wd.	25 g
Müddi	Wd.	45 g
Kaffee, garanti. rein, 1/4 Wd.		25 g
Randzucker	Wd.	32 g
Sampen	Flasche	75 g
Blutwein, reiner Traubewein, unge- zuckert, vorzüglicher Kränkenwein		
Flasche	90 Pfennig.	

A. Winterberg
Adolfsstraße 11.Es trof wiederum ein
frisch gefälschtes**Schweinefleisch,**
1 Pfund . . . 25 Pf.
5 Pfund . . . 115 Pf.
solange Vorrat reicht.**J. Herberman.**
Transportable**Akkumulatoren-Batterien**
werden sauber u. billig geladen.
Nepotatur 3. Selbstlosenpreis.**Sadewassers Elektrizitätswerk**
Heppens, Göterstraße.**Herren- und Dameurad**
so gut wie neu, ist umständlicher sehr
billig zu verkaufen.
Münzstrasse 14, p. r.

Münzstrasse 14, p. r.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.

Donnerstag den 21. April, abends 9 Uhr
in Sadewassers Tivoli in Heppens:**Demonstrations - Vortrag**
mit Lichtbildernüber Unfallverhütung und Arbeitsschutz
in der Metall-Industrie. < > < >**Referent: Koll. Seb. Bauerbach-Stuttgart.**Kollegen! Wir empfehlen den Besuch dieses außerst
lehrreichen Vortrages auf das wärmste und erwarten, daß
die Kollegen die Gelegenheit benutzen zur Information und
Vereiterung des Willens.Eintrittskarten sind zum Preise von 20 Pf. bei den
Vertrauensleuten, sowie auf dem Bureau zu haben.**Die Ortsverwaltung.****I. O. G. T.**Am Freitag den 22. April 1909, abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Detema (Stadt Heppens):**3. Stiftungsfest**der Voge Cap der guten Hoffnung 1076
bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Programme 30 Pfennig, an der Kasse 40 Pfennig.

Saalpost! Tanzband 75 Pfennig. Saalpost!

Hierzu werden alle Freunde und Bekannte herzlich eingeladen.

Das Festkomitee.**Banter Konsum- und Sparverein**

e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den Ver-
kaufsstellen umzutauschen. **Der Vorstand.****Geschäfts-Uebernahme.**Der geehrten Einwohnerschaft von Bant und Umgebung
zur Nachricht, dass ich mit dem heutigen Tage die bisher
von Herrn Rüthemann geführte**Bäckerei nebst Café**

Wilhelmshavener Strasse 118

übernommen habe. — Es wird stets mein Bestreben sein,
nur gute, schmackhafte Ware zu liefern. Indem ich bitte,
mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
zeichne mit aller Hochachtung**Eduard Kost.****Wilhelm Harms : Nordenham**

• Hansingstrasse 10. •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen
aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Sämtliche Drucksachen fertigt an Paul Hug & Co.

Soz. Volksvereinfür die Stadt Varel.
Donnerstag, 21. April,
abends 8 Uhr:**Mitglieder-Versammlung**
im Hof von Oldenburg.Sonntagabend den 23. April,
abends 8 Uhr:**Kombinierte Partei- und**
Gewerkschaftsversammlungim Hof von Oldenburg.
Beide Versammlungen werden
Stellung zu der Aussperrung der
Bauarbeiter und den zu treffenden
Maßnahmen nehmen. Es ist daher
das Erstellen sämtlicher Mitglieder
Pflicht. **Der Vorstand.****Lehrer-Verein**
Rüstringen-Wilhelmshaven.**Dritter Vortrag**des Herrn Dr. Schaefer aus
Bremen in der Burg Hohenzollern

Mittwoch den 20. April,

abends 8.15 Uhr.

Thema: Malerei und Bildhauer Kunst
in Deutschland um 1500.Adam Kraft. :: :: Veit Stoß.
Peter Vischer.Karten à 1 Mk. für Nichtmit-
glieder u. Schülerkarten à 50 Pf.
sind nur an der Kasse zu haben.**Zentral-Verein der Schuhmacher**Mittwoch, den 20. April
abends 8 1/2 Uhr:**Versammlung**
bei Hohenzollern.:: Wichtige Tagesordnung ::
Jährliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.**Sozialdem. Wahlverein**Mittwoch den 20. April
abends 8 1/2 Uhr:**Bezirksführer-Sitzung**
bei Hohenzollern, Grenzstr. 38.

Achtung!

Distrizktl.

Bezirke 1, 1a, 2, 2a, 28, 29.

Donnerstag den 21. April er.
abends 8 1/2 Uhr:**Distriktsversammlung**

bei Heinzen, Siebethsburg Hof.

Wichtige Tagesordnung.

Der Distriktsführer.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der Maurer u. Steinbauer,
Wilhelmshaven.Am Sonnabend den 23. April
abends 8 Uhr:**General-Versammlung**

bei Hohenzollern, Grenzstraße.

Tagesordnung:

1. Vorstandbericht.
2. Bericht über die Verteilungs-
stelle.
3. Legung der Jahresrechnung.
4. Auffälligkeiten.

Der Vorstand.

Lange.

Verband der
freiwilligen Feuerwehren

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Mittwoch den 20. April,

abends 8 1/2 Uhr:

Verbands-Ubung
in Heppens.Antritt des Wehnen bei
den Spritzenhäusern um 7 1/2 Uhr.
Die Übung findet nach dem Plan
von Januar statt.

Das Kommando.

Modebericht. Die Firma Ley-
mann & Ahm, Spremberg, N.L.,
lädt u. belässt Tuchfabrik, welche
direkt an jedermann versendet, hat
eine sehr reichhaltige Winter-Kollektionzusammengestellt, wirtlich a parte
Decken, verschön mit den neuesten
Fassen-Abbildung. Eine 5 Pf.
Postkarte genügt, um sofort Ein-
blick in die neueste Mode zu nehmen.
Wir machen auf den der heutigen
Nummer beigelegten Prospekt auf-

merksam.

Jahren die Miete dreimal im Sonnen um 40 Prozent gestiegen sei oder eine elektrische Anlage durch 40 M^t vergrößert werden muss, so muß das eine allgemeine Verunsicherung der Wilhelmsbörse ist in die zweite Servatiazeit verkehrt. Der hierdurch gefreiste Wohnungsbauabsatz füllt in der Regel das Mietertor der Miete herab. Aber, wenn er kommt die Hälfte beträgt? Alle Slagen über zu hohe Mieten sind nicht gerechtfertigt; andererseits ist aber über das Wahl- und Erbbaurecht hinausgegangen. Diese unbedeckten Forderungen haben wir mit allen Mitteln eingezogen, um auch einer Abwanderung nach Nord vorzubeugen. Da der Haushaltverein nicht die Initiative ergriffen hat, so erledigte es das Interesse der Stadt, daß etwas vom Kollegium getan wird. So ist die Bildung einer Kommission, bestehend aus Bürgern und Hausbesitzern, an die sich alle die wenden können, die Slagen haben, zu empfehlen. Die Kommission hat gelegte Schritte zu tun, um den Urtadel der gerechtfertigten Slagen entgegenzutreten. Ferner kann die Kommission auch Auskünfte über die heiligen Verhältnisse nach ansprüchen geben. Die Slagen nehmen darüber zu, doch wir uns der Sache nicht mehr entziehen können.

B.-B. Thaden: Infolge der Geschwaderverträge sind hier viele Slagen laut geworden. Ein Teil dieser Slagen mögen rechtlich kein; zum anderen Teil beruhen sie lediglich auf dem Vorurteil gegen Wilhelmshaven. Bei Vergleichungen der hiesigen Gewerbeschule mit den Preisen anderer Städte haben sich hier keine höheren Werte herausgestellt. Es mag ja vorgekommen sein, daß ein Kaufmann, der einen guten Dienst erbracht hat, höhere Preise genommen hat. Doch die Wohnungsvermietung wird über solchen Vorgaben vorgezogen werden. Die ganze Sache wird nur aufzufordern sein, daß von Städten, denen nun die Eiserne Kette für das hiesige Vorurteil entschuldigen, Anderses ist mit den Mieten. Es wird nicht mit Unrecht darüber gestritten, daß die Mieten sehr gestiegen sind. Sicher war es hier niemand nicht möglich, daß ein Haushalter mit den Mieten seine Dellen sonnen konnte. Die Folgen davon waren die vielen Zugangsversteigerungen, Millionen von Hypotheken gingen verloren. Nun die Zeiten günstiger geworden sind, haben verschiedene Haushalter zu hohe Mietsteigerungen vorgenommen. In einem Fälle hat ein Haushalter seine Mieten um 100 Proz. gesteigert, trotzdem er die Wohnungen auch während der hiesigen Zeit ständig vermietet hatte. Ich habe den Vorstand des Haushaltvereins gebeten, die Fälle zu prüfen, wo über das ordentliche Wahl hinausgegangen ist. Bolang ist aber leider noch nichts gehoben. Die Steigerungen sind tatsächlich so über das gewöhnliche Maß hinausgegangen, daß die Haushalter öffentlich geklammert werden müssten. Eine Steigerung muß in dem Maße gehoben werden, daß sie derjenigen Servatia entspricht. Es ist erstaunlich, daß das Kollegium gegen gewissenlose Haushalter entschieden Front machen will.

B.-B. Arnولد: Ich hätte gewünscht, daß Herr Boden sich ausschließlich darüber äußere würde, was alles bei dem Empfang verschieden worden. Es scheint mir am angängigsten Überstellung der Mietverträge der Bürgerschaft. Das im allgemeinen sehr gut orientierte und mit großer Werthacht gehandelte Volksblatt spricht davon, daß Admiral Rohr geradeaus kam zu fordern, daß die Geschwader wieder nach Hiel verlegt werde, wenn derartige Übermietstellungen vorkommen. Ich kann mich nicht darum, daß der Admiral darüber gesagt hat. Aber selbst, wenn die Worte so gehalten sind, so waren sie nicht für die Leitjunkte bestimmt und hätten nicht in die Presse kommen dürfen. Es ist sicher, daß viele Personen in der Marine jeden Grund bemüht werden, um wieder nach Hiel zu kommen. Die Schantung von Ringsteuerungen der hiesigen Forderungen zwecks Preisfeststellungen ist nicht richtig, wenigstens ist mir nichts davon bekannt. In dieser Beziehung ist Wilhelmshaven Unrecht geschieden. Über einem Wilhelmshavener Bier hat unter großen Opfern und Mühen war es diesem möglich, während des Kriegs Bier zu liefern. — Es ist unmöglich, die Tiere übermäßig hohe Preise für Bieren und ganz ähnlich hochzuhalten. Bei meinen vielen Nachforschungen ist mir nur ein Fall bekannt geworden, wonach ein Lieferant zu einer Ingenieursfirma geliefert hat, die keine einzige Biere mehr bezahlten. Von einer Überstellung kann nirgends die Rede sein. Die einzelnen Beratungen würden auch gegen solche Preisförderer energisch vorgehen. Bei Beurteilung der Mieten möge aber auch die Qualität in Betracht gezogen werden. Marinemangelsbrüder haben mir gesagt, hier gäbe es zwar nicht die große Auswahlt in teuren Sachen wie in Hiel, aber was es gibt, ist toll und teuer. Und Wilhelmshaven gäbe nicht so rabiat gegen die Marine vor, wie es es in englischen Fällen getan hat. Die Marine mag daher Vertrauen zu uns haben und wir werden die Mietverträge in keiner Weise mißbrauchen.

B.-B. Danziger (Widerstreiter): Wir waren mit Schmerzen auf die Schlußrede gewartet, haben uns mit dem geringsten Augen zufrieden. Möglicherweise ist sie nicht mehr vertreten werden. Die Haushalter, die ihre Mieten so unverhältnismäßig gestiegen haben, mühten ihrer öffentlich gemacht werden. — **B.-B. Meinede:** Das Kollegium ist zu jeder Anlaß gegeben, aber schon vorher war vor Ministerien eingegangen. Ich könnte der Kommission ein ganzes Dutzend Namen von Haushaltern nennen, die die Mieten um über 40 Prozent gestiegen haben. Besonders sind es die sozialen und ländlichen Familien, die darunter leiden, weil sie am Ende bleiben müssen. Vieles würden sich selbst ein Haus bauen, wenn der Grund und Boden nicht so

teuer wäre. Der Haushaltverein hat seine Pflicht und Mission nicht erfüllt. Die Kommission darf ja nicht die Mietpreise regulieren. Auch manche Ladenbetriebe sind unverhältnismäßig hoch getrieben, jedoch es manchen Betriebserfolg erfordert, um die Miete aufrecht zu erhalten. Bei der Herstellung des Geschwaders mußte darauf geachtet werden, daß alles im Ordnung ist. Das darf auch nicht mehr gegen das Bauernwohnungsrecht verstoßen, denn dadurch treibt man nur die Seminare in die Stadt.

B.-B. Bauer: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter besetzte einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Blöger: Spricht seine Freude darüber aus, daß das, was in vertraulicher Sitzung gesprochen, hier in öffentlicher Sitzung eben einstimmig behandelt wird. Die Urtheile des Mietsteigerung ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnولد: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich.

B.-B. Arnoldt: Wenn wie früher hier von 7000 Wohnungen 2000 leerstanden hätten, so ist es natürlich, daß die Wohnungsmieten zurückgegangen wären. Eine gleiche Miete macht jetzt viel zuviel, wodurch dort jetzt die Wohnungen billiger sind, während die Mieten höher liegen.

B.-B. Danziger: Selbst die Eröffnung der Kanalisationsgesellschaft ist verschlechtert Art. Vielleicht haben die großen Beamten die mittleren aus ihren Wohnungen verdrängt, wobei der Haushalter bekannt, wie Mietärgerne die Miete durch höhere Mieten ausbauen und dadurch die Wohnung erhielten. Ein Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 350 M^t jährlich. Diese Haushalter leistete einen neuen Mietraum mit 35

vereinigte nach Beendigung des Unterrichts die Teilnehmer des Kursus mit dem Lehrercollegium. Genosse Heinrich Schulz richtete im Namen der Lehrer einige herzliche Worte des Abschiedes an die Schüler; er sprach die Hoffnung aus, daß der vorgezogene theoretische Unterricht der Parteischule sowohl für die Fertigung der sozialistischen Grundsätze jedes Einzelnen als auch für seine praktische Bedeutung im Klassenkampf des Proletariats von gleicher Augenwürdigkeit sei; er gab ferner der Juventus Ausdruck, daß das Band zwischen Freundschaft und Kameradschaft, das die Teilnehmer trotz etwaiger Meinungsverschiedenheiten im einzelnen sehr umschlagen habe, auch für die Dauer ihres Lebens und gemeinsamen Rämpfens halten werde. Genosse Hermann Müller sprach im Namen des Parteivorstandes. Eine förmlich stattgefundenen gemeinsame Konferenz der Schüler, Lehrer und eines Mitgliedes des Parteivorstandes habe wiederum ergeben, daß wohl einzelne Wünsche auf Aenderung und Ausgestaltung des Lehrplanes der Parteischule geführt werden seien, daß aber in der Verfehlung der Parteischule volle Einigkeit unter den Teilnehmern bestünde. Diese erfreuliche Erfahrung mache der Parteivorstand nun schon zum zweiten Male, er täte also annehmen, daß er mit der Schaffung der Parteischule einen wirklichen Bedürfnis in der Partei entgegengekommen sei. — Genosse Emil Götz nahm im Namen der Schüler das Wort, um den Lehrern und dem Parteivorstand den Dank dafür auszusprechen, daß sie ihnen die sechs Monate ermöglicht hätten. Jeder Teilnehmer werde es als seine Pflicht ansehen, das Gelernte durch heftige Kräfte im Interesse der modernen Arbeitersbewegung zu verwenden.

Der diesmalige Kursus hat noch zwei Wochen über sechs Monate in Anspruch genommen. Diese Verlängerung war besonders dadurch notwendig geworden, daß ein neues Unterrichtsrecht (Schulgesetz des Sozialismus) erst im zweiten Unterrichtsjahr begonnen werden konnte. Das übrigens hat sich der Unterricht in den bisherigen Jahren bewegt. Der nationalökonomische Unterricht lag in den Händen der Genossen Roja Luxemburg, über Geschichte der gesellschaftlichen Entwicklung und über alle materialistische Geschichtsauffassung trug Genosse Heinrich Einow vor, in die juristischen Fächer (Arbeitsrecht, Strafrecht, Bürgerliches Recht) teilten sich die Genossen Urius Stachowsky, Hugo Helmemann und Kurt Rosenthal, über Deutsche Geschichte lehrte wiederum Genosse Franz Nehring; Genosse Emanuel Wurm trug über Naturerkundung und Kommunalpolitik vor, die technischen Fächer (industrieller und ländlicher Gewerbeausbildung, Zeitungstechnik) lagen in den Händen des Genossen Heinrich Schulz, der zugleich als Obmann des Lehrercollegiums tätig war.

Hausaufgabe. In den Geschäftsräumen des Vorwärts wurde am Sonnabend vormittag eine Haussuchung von der Polizei abgehalten. Es handelt sich um die Nieder, die am 13. Februar anlässlich der Wahlrechtsdemonstration verhaftet worden sind. Auch im Bureau des vierten Wahlkreises wurde von der Polizei nach denselben Niedern gesucht. Was damit bezweckt werden soll, ist noch nicht bekannt.

Wahlrechtsdemonstration. Im Laufe dieser Woche gelangt vom Verlage der Buchhandlung Vorwärts eine Wahlrechtszeitung zur Ausgabe. Dieselbe bringt u. a. Bilder aus den verschiedenen Städten, in denen Demonstrationen unter freiem Himmel stattgefunden haben. Der Preis der 20 Seiten starken Nummer wird 20 Pfennig betragen.

Gewerkschaftliches.
Außerordentlicher (Siebzehnter) Kongress der Gewerkschaften Deutschlands
Montag, 25. April 1910, in Berlin im Gewerkschaftshaus Engelstr. 15.

- Als Tagesordnung ist vorläufig vorgeesehen:
1. Eröffnung der gesellschaftlichen Angelegenheiten.
 2. Die Reichsversicherungsordnung.
 - a) Krankenversicherung.
 - Referent: Gustav Bauer-Berlin.
 - b) Unfallversicherung.

Die leis zitternde Hand, mit der er sein Kind etwas fest an die Brust drückte, verriet allein die Erregung, die in dem schweren Manne vorging. Er ließ den Geistlichen, der ihm nur halb zugewendet hatte und beim Sprechen nichts zu ihm aussah, nicht aus den Augen und verfolgte ihn auch jetzt noch, wo der Priester alle Anwesenden für die arme Seele der Verstorbenen zu einem andächtigen Totenunterricht ansprach.

Mit tiefen Tönen fielen die Bauen in das vorgesprochene Gebet ein und die plärrenden Frauenstimmen drehten das Trauergeschehen.

„Der Herr gebt ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Amen, Amen, Amen.“

So summte es, dreimal wiederholte, in der Runde.

Mechanisch gingen die Lippen der Betenden auf und nieder. Die Hände der Weiber hielten den Rosenkranz, die der Männer den runden Filzhut empor, aller Andächtigen Augen aber irrten dazwischen neugierig über die offene Grube zum Toten hinüber, der schwer atmend nach oben sah.

Ein Meer von grellem Licht stutete ihm entgegen und traf seine geröteten Augen. Langsam senkte er den geblendetem Blick hinab in die Begräbnishütte, wo sich vom gelben Sargdeckel ein silberfarbenes Kreuz zwischen den zertrümmerten Blättern der Kränze heraushebte. Starr und nachdenklich betrachtete es der Toten.

Das letzte Amen war verklungen. Hastig wischte der Geistliche drei Schaufeln Erde hinunter. Dann trat er zu dem Toten, machte ihm eine ungeliebte, steile Verbeugung und hieltte mit vorgeneigtem Kopfe: „Selbst sei Jesu Christus!“

Der Angeredete erwirkte nichts und hielt seine Blicke fest auf die Erde, gebannt, aber das Mädchen an seiner Seite rief schluchzend: „In Ewigkeit! Amen!“ und gab dem

1. Gewerbliche und landwirtschaftliche Unfallversicherung.
- Referent: Rudolf Wissel-Berlin.
2. Seefahrtversicherung.
- Referent: Paul Müller-Hamburg.
- c) Invalidenversicherung.
- Referent: Johannes Timm-München.
- d) Hinterbliebenenversicherung.
- Referent: Friederich Lohse-Hamburg.

Der Kongress wird am 25. April 1910, vormittags 10 Uhr, eröffnet und wird bis einschließlich 26. April tagen. Die Wahl der Delegierten erfolgt gemäß dem von den Gewerkschaftskongressen beschlossenen Regulativ.

In Russland genommene Allgemeine Kongress aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten Deutschlands ist nicht zustande gekommen, weil die Hirsch-Dorfschen und Christlichen Gewerkschaften die Beteiligung abgelehnt haben.

Den gewählten Delegierten geht seitens der Vorstände der Zentralverbände mit dem ausgefertigten Mandat eine niedrige Mitteilung bezüglich Wohnungsbauung und Empfang seitens des Volksomitees in Berlin zu.

Die Adresse des Volksomitees ist:
a) Norden, Berlin SO. 16, Engelstr. 16.

Die General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands.
c) Legien, Berlin SO., Engelstr. 14/15.

Aus dem Lande.

Barel, 19. April.

Mit der Ausspeisung der Bauarbeiter und den zu treffenden Maßnahmen wird sich am Donnerstag die Parteiverfassung und am Sonntag die kombinierte Partei- und Gewerkschaftsverfassung zu beschließen haben. Es ist daher möglich, daß Mitglieder, zahlreich in diesen Versammlungen zu erscheinen.

Eine Sitzung der städtischen Kollegen findet am Freitag, nachmittags 5 Uhr, statt mit folgender Tagesordnung: 1. Fortsetzung eines Lehrgangs; 2. Anstellung eines Lehrers für die Fortbildungsschule; 3. Feststellung der Voranschläge; 4. Vertrauliches.

Die städtische Realhochschule und Oberschule wird in diesem Schuljahr von 309 Schülern und Schülerinnen (191 Knaben und 118 Mädchen) besucht. Von diesen sind 256 aus der Stadt Barel, 43 aus dem Herzogtum Oldenburg und 10 aus den Nachbarstaaten.

Die Freie Turnerschaft beabsichtigt, auf Drängen einiger Damen eine Damenliege zu gründen. Anmeldungen werden im Hotel Schütting entgegengenommen.

Oldenburg, 19. April.

Aus der städtischen Verwaltung. Am Gemeindesteuern werden 1910/11 erhoben: Gemeindeamt 11, Armenstelle 12, Volksschule 25, Staatsfeuer 102, im ganzen 150 Prozent nach der Einkommensteuer. In den Vorjahren sind erhoben worden: 1909/10 136, 1908/09 136, 1907/08 146 Prozent. Von den Überfällen des Gaswerkes werden in diesem Jahre wiederum 20000 Mark zur Stadtkasse einzuziehen sein, wie es in den Jahren 1902/03 bis 1909/10 stets der Fall war. — Mit Revolver sollen einige Schwule ausgetrieben werden.

Vollvorstellung. Am Sonnabend, 23. April, wird als Vollvorstellung Der Widerspenstigen Zähmung, Lustspiel in fünf Akten von Shakespeare, gegeben. Die Große Theaterintendant hat dazu dem Auszugs für vollständige Vortragstunde wieder das Vorlaufsrecht eingeräumt. Die Bestellungen müssen bis spätestens Mittwoch Mittag 1 Uhr bei Herrn Oberlehrer Pfannfuchs eingingen. Die Vereinsvorstände sind benachrichtigt. Die Plätze kosten wieder 25 Pf., 50 Pf. und 1 M.

Weener, 18. April.

Unglücksfall auf der Ems. Am Freitag nachmittag ist auf der Ems ein Boot gekentert. Die Schiffer Walter und Esders waren im Begriff, das Boot von dem Schleppzug zu lösen, der es von Jemgum nach hier geschleppt hatte. Der erste ertrank, der letztere konnte sich retten.

Preiste die Hand, ehe er mit den Fahnenredfern und dem Ministranten auftrat, um nach der Sacra zu gehen.

Alles wußt vor dem Toten aneinander und drängte zum Graben heran. Dort gab der Totster, der den Kopf herabstreckte, doch sich der lange Bart in der Witte ab, das wummelige Grabeschein mit gesättigtem einem Manne. Man fand zunächst eine Perlenhalsschmuck, dann überwiegend Schnallen und Haarnadeln, von denen die leichter mit fein gearbeiteten goldenen Knöpfen versehen waren, außerdem verschiedene Gold- und Silberornamente, die mit ganz hervorragender Kunstfertigkeit gearbeitet waren. Weiter trug das Skelett einen goldenen Ringstein. Zudem mit den Skeletten fand man einen kleinen Kasten, der Totenlebensrequisiten enthielt. Man geht wohl nicht fehl, wenn man in dem Grade die Knochenstücke einer hochgestellten Frau sieht, die mit ihrem Geschmeide und ihren Dienstinnen zusammen begraben worden ist. Denn es berichtet ausfällig, daß nur das eine der drei Skelette geschmückt war. Bewundernswert ist vor allem die hervorragende Kunstschriftlichkeit in der Behandlung der Edelmetalle, wie sie die in Juellinge gefundenen Geschmeide zeigen. Man muß berücksichtigen, daß die Eisenzeit in Dänemark ungefähr mit dem ersten Zusammentreffen der Irland-Erfurth mit den Römern zusammenfällt. Der Fund dürfte somit aus den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt fallen. Darauf deutet auch der Fund einiger römischer Gerätschaften hin, die zugleich mit den Gräbern der drei Skelette aus Tageszeit gebracht wurden und die zu Haushaltungs Zwecken dienten. Die aus Bronze getriebenen Gerätschaften tragen noch den Namen des römischen Werkstatters. Sie sind gleichfalls dem Museum für nordische Alterthümer überreicht worden.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Beim Durchgehen der Wiesen wurde der Dienstboten Herold aus Westerloog aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen doppelten Armbruch. — Durch Funken aus einer Lokomotive wurde in der vergangenen Woche bei Barchel die Heide in Brand gesetzt. Verbrennt sind ca. 100 Hektar Heide.

Aus aller Welt.

Zu dem Ballonunfall bei Reichenbach wird noch gemeldet: Der Ballon Delphix, Eigentum des Bitterfelder Luftschiffvereins, stieg am Sonnabend auf mit den Herren Kaufmann Karl Lüft aus Bitterfeld als Führer, Denchendorf von der Münchener Luftfahrt-Gesellschaft, Hoeder und Graupner aus Leipzig. Bei dem Aufstieg des Ballons war es fast windstill und ging die Fahrt über Halle, Delitzsch, Niedersedlitz, Kötzschenbroda und Sömmerda. Nachts gegen 12 Uhr polsterte der Ballon in 440 Meter Höhe Eisenach. Hier schien er in einen Gewittersturm geraten und nach Westen getrieben zu sein. Es wird nun angenommen, daß der Ballon vom Blitz getroffen wurde, und zwar von einem sogenannten kalten Schlag, der den Ballon zerstörte. Die vier Personen sind nicht vom Blitz getötet worden, wie es anfänglich hieß, sondern sind im Absturz zu Tode gekommen. Dies spricht auch die Todesangst in den Gesichtern und die frappierend zusammengehaltenen Hände. Der zerstörte Ballon muß mit der Gondel aus beträchtlicher Höhe mit furchtbarem Geschwindigkeit zur Erde gestoßen sein, denn die stark beschädigte Gondel war tief in den lehmigen Boden eingedrungen. Durch den heftigen Aufprall waren zwei Personen aus der Gondel geschleudert. Ein Einwohner aus Reichenbach hat gegen 1 Uhr ein eigenartiges laufendes und krächzendes Geschöpf gehört, bat es aber mit dem herrschenden Gewitter zusammengebracht, denn als er hinausging, konnte er in der Dunkelheit nichts Auffälliges bemerken. Gest am Sonntag morgen gegen 6 Uhr wurde er von seinem Nachbar auf den niedergegangenen Ballon aufmerksam gemacht. Der frühere Kaufmann Lüft machte mit der Unglücksfahrt keine 25 Jahre und ist weiteren Kreisen durch seine vor drei Wochen über die Ostsee ausgeschaffte Fahrt bekannt geworden, die mit einer Landung auf der dänischen Insel Saareland endete.

Zu einem Wohnungsbrand überfiel in Posen die Reisepredigertochter Wilhelmine Frey die Tochter eines Eisenbahnschlossers und brachte ihr mit einer Flöte mehrere knallende Wunden bei. Darauf verschwand die Wahnmutter, sich den Puls mit Scherben zu durchschneiden. Sie wurde seitgestorben.

Versammlungs-Kalender.

Mittwoch den 20. April.

Nüstringen-Wülfelinshausen.

J.-R. Guttempler-Loge Nordstrand. Abends 8 Uhr bei Moulin.

Donnerstag den 21. April.

Barel.

Soz.-dem. Wohlt. (Stadt). Abends 8 Uhr im Hof von Oldenburg.

Brafe.

Schmiede-Verband. Bei Osterloh.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 18. April.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Borsig, Brandenburg, nach Baltimore, gelten Bazard passiert. Bold, Kreelb, gekentert im Hafen von Porto abgegangen. Bold, Franken, von Alkaliaten, heute in Brisbane angekommen. Bold, Halle, nach Brasilien, heute in Porto angekommen. Bold, Prinz Alice, von Ostafrika, heute von Kapel ab. Apollo, Prinz Eitel Friedrich, nach Ostafrika, geltern von Algier. Apollo, Prinz Heinrich, nach Materna, heute vorbei.

Hochwasser.

Mittwoch, 20. April: vormittags 10.43, nachmittags 11.02



Grosse Waren-Auktion.

Einswerden. Im Auftrage der Chefarzt **Maria Koenchen** in Einswerden werde ich am Sonnabend den 23. und Montag den 25. April er., jedesmal nachm. 4 Uhr auf., wegen Aufgabe des Geschäfts das gesamte Warenlager öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen: Es sind namentlich vorhanden:

Herren- u. Burschen-Anzüge, Jackets, Arbeitshosen, Hemden, Westen, Trikotagen, Unterzeuge, Damen-Wäsche, Schürzen, Hüte, Mützen, Schirme, Schuhwaren usw.
Ansprechbarer lädt ein
A. Hurrelmann,
Rechnungssteller.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag nachm. 6 Uhr werden auf meinem Lagerplatz Deichstr. 12, ca. 100 Haufen

Brennholz

öffentliche meistbietend verlaufen,
Ludwig Lange,
Baugeschäft.

**Der Fischverkauf am Hofen**

Ende der Königstraße, beginnt am Mittwoch morgen 8 Uhr bis Donnerstag nachm. 4 Uhr.

Schelfische, 13, 18, 20, 25, 30 Pf.
Schollen 25 Pf.
Fischcarbonade 30 Pf.
Kurzhahn 15 Pf., 2 Pf. 25 Pf.

— Raupe —
gebrauchte Möbel-Stücke
und Laden-Einrichtungen
zu hohen Preisen.

Wilh. Janssen, Bant
Peterstr. 4. Telefon 697.

Georg Buddenberg

Buchhandlung :: Buchbinderei Schreibmaterialien - Handlung, Peterstr. 30 Bant Schloßstr. 15 — Telefon Nr. 548 —

Lieferung sämtl. Zeitschriften und Modejournale.

Beste u. billigste Bezugsquelle f. Privat- u. Vereinsbibliotheken.

Umfertigung von Kaufstempeln, Beitragsmarken, Ver einsabzeichen aller Art, schnell. Große Lager in Ansichts- und Künstlerpostkarten.

Reiche Auswahl in Prospekten politischen und gewerbschaftlichen Inhalts.

Eine Reihung von Bildern und Brautkränzen unter Garantie handelt.

Nordenham.

Empfehle mich zum Frisieren in und außer dem Hause.

Fran A. Boek,
Vitiorstr. 10, 1. Et.

Einswarden.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Malergrüffel, der in allen Arbeiten bewandert ist. Stimmlohn 60 Pf. E. Palmering, Maler.

Kaiserkrone :: Bismarckstrasse.**Auf vielseitigen Wunsch!**

Mittwoch den 20. April, abends 8 Uhr:

Noch ein großer Wahrheits-Abend von Danny Gürtler

Apostel der Wahrheit, König der Bohème, Freund des Volkes, ehemal. L. L. Hochschauspieler aus Wien (Dichter, Sänger, Musiker, Schauspieler und Vortragstänzer).

Kulturmampf — Politik — Kunst — Humor.

U. a. Thema:

Hat Jesus gelebt?

Preise der Plätze: 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk., 3. Platz 1 Mk. Vorverkauf in den Niemeyer'schen Bazarengeschäften 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1 Mk., 3. Platz 50 Pf.

Abonnementen des Volksblattes bei Vorsorge bei der Abonnementserhaltung zahlen 40 Pfennig Eintritt.

„philister und Mucker bleiben zu Hause!“

Schön möbl. Zimmer

mit voller Pension (75 Mark pro Monat) Raumtrakte 64.

Wegzugshalber

eine freundl. Unterwohnung zu vermieten zum 1. Mai. Grenzstr. 63.

Gesucht auf sofort tüchtige Plätterinnen

bei oben genannter und dauernder Verdopplung.

Dampfwash- u. Plättentell Frauenlob

w. Helmstedt.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen auf ganz. Frau Heeren, Geppens, Einigungstr. 28.

Wir suchen auf gleich

noch einige kräftige hiesige Arbeiter. Man wende sich an Aufseher Suhen, Neuenwegen bei Barel.

Friede, Carlo & Co.

— Barel. —

Gesucht auf sofort

ein zuverlässiger Arbeiter. — Joseph Nischen, Bielefeldstr. 19.

Lehrling sucht

G. Hülsmeyer, Malerstr. 1, Bant, Wallstraße 57.

Gesucht auf sofort

ein Lehrling-Mädchen aus guter Familie.

S. Janover.

14 Mädchen, auch v. Lande, Amelie, Adelinen suchen Dienstellen. Offene Zentralblatt Helligenstadt, Eichsfeld, mit Rückporto erbeten.

Gesucht

zum 1. Mai ein jüngeres, nettes Mädchen. Bant, Werftstraße 4, am Marktplatz.

Wer

Töpferei, Nebenverdienst, Exzellenz ob. Verlandsgeschäft Ich verschafft will, schreibe a. d. Rhein, Neuenheide-Industrie, G. m. b. H., Mühlem-Rhein, Chodorow, hoher monatl. Erwerb garantiert.

Mietverträge bei Hug & Co.

Das derzeit

ohne Zweifel beste

Schuhputzmittel Pilo erhält

das Leder und erzeugt im Nu

eleganten dauerhaften Hochglanz.

Verlangen Sie nur Pilo.

Zum Aufpolstern

von Sofas und Matratzen, sowie zur Anfertigung sämtlicher Verdeckgeschirre empfiehlt sich **P. Weißsch. Bant, Peterstraße 39.**

Zu verkaufen

mehrere Familienhäuser u. Baulände, am Walde belegen.

O. Henke, Langenbamme bei Barel.

Zu verkaufen ein Milch-Geschäft

mit guter Rendite. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Visitenkarten

Neueste Muster Schnellste Anfertigung Billigste Preise.

Paul Hug & Co.

Gefunden

ein Fahrrad in der Hegelstr. Zu ertragen bei Wagner, Tonnenstr. 10.

Ein fast neues

Herren- und Damenrad ist umständlicher sehr billig zu verkaufen. Peterstraße 60, IV.

Verkaucht ein Fahrrad

an der Kohlenbrücke, neben Ziegen. Näheres Bant, Werftstraße 1.

Unentgeltliche Stellenvermittlung

für weibliche Dienstboten befindet sich bei Frau Wehrle, Bant, Börnestraße 21.

Zur Stärkung für Kranke und Schwache empfiehlt

Blutwein, 1 fl. 1 Mk.

Samos . 1 fl. 90 Pf.

J. H. Cassens

Bant, Peterstraße 42.

Klopfengste u. Leistenbrüche

werden operiert, ev. auch verschi.

Prämie billig. Adresse sehr einfach:

Rosenhagen (Dänemark). Arzt F. Winter, Spezialist (vorm. Silberg).

Solo

Delikatess-Margarine ist seit über einem Jahrzehnt bei den Hausfrauen als bester Ersatz für feinste Meiereibutter bekannt und beliebt. Im Geschmack und Aroma von dieser nicht zu unterscheiden, aber wesentlich billiger! Man versuche auch **Rheinperle** — feinste Süßrahm-Margarine — den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche. Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JÜRGENS & PRINZEN G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

Vertreter: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

+ Frauen! +

Bei Beschwerden, Störungen und Stockungen der Blutzirkulation gebrauchen Sie bitte meine echten extrastarken **Menstruationstropfen „Favorit“** ... à Flasche 6 Mk., zur Erhöhung u. Beschleunigung der Wirksamkeit sehr empfehlenswert „Frebar“-Tee à 1.25 Mk.

E. Homberg, Marktstraße 27 a.

persil

lässt Spalten, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickerei etc., überhaupt alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkar gründliche Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Überall erhältlich! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannte **Henkel's Bleich-Soda**.

HANSA Puddingpulver ist das Beste! Nährmittel-Fabrik "Hansa" Hamburg. Für 50 "Hansa"-Dosen erhalten Sie eine Dose ff. Kakaopulver.

Soeben ist erschienen:

Die Proletarier-Krankheit. Von Dr. Zadek-Berlin. Preis 50 Pf. Vollsatzgabe 20 Pf. Preis 50 Pf.

Alljährlich fordert die Schwindjucht viele Tausende von Opfern aus den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung. Der Aufenthalt in ungelundenen Räumen, Überarbeit und mangelhafte Ernährung sind die Hauptursachen Förderer dieser heimtückischen Krankheit.

Aussklärung zu verbreiten über diese Krankheit, ihre Entstehung und Bekämpfung ist dringende Notwendigkeit. Es sollte daher keine Arbeiterschaft geben, in der dieses Heft der "Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek" fehlt.

Zu beziehen durch jede Parteibuchhandlung.

